

Positionierung gegen weitere Zerstückelung des Spieltags bei der TV-Rechtevergabe der 3. Liga

Antragsteller: Paul Stertz (Mitgliedsnummer 105744), im Auftrag des Fanbeirats Alemannia Aachen

Einreichung: Schriftlich beim Aachener Turn- und Sportverein Alemannia 1900 e.V. ,
30. Mai 2026

Art des Antrags: Beauftragungsantrag

Abstimmungsquorum: Absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen (§ 11 a VO)

Antragstext

Die Jahreshauptversammlung des Aachener Turn- und Sportverein Alemannia 1900 e.V. beschließt:

Die Mitgliederversammlung positioniert sich ausdrücklich gegen eine weitere Zerstückelung des Spieltags der 3. Liga im Rahmen der Neuvergabe der TV-Übertragungsrechte durch den Deutschen Fußball-Bund (DFB).

Das Präsidium Aachener Turn- und Sportverein Alemannia 1900 e.V (ATSV) wird beauftragt, diese Position gegenüber dem DFB und in allen einschlägigen Gremien der 3. Liga aktiv und nachdrücklich zu vertreten. Zugleich wird die Geschäftsführung der TSV Alemannia Aachen GmbH mittelbar beauftragt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf hinzuwirken, dass bei der Vergabe von Medienrechten der Spielbetrieb der 3. Liga nicht primär an Gewinnoptimierungsinteressen Dritter ausgerichtet wird, sondern die Belange der Fans, des Vereins und der betroffenen Tochtergesellschaft sowie die Integrität des Spielbetriebs als vorrangige Ziele berücksichtigt werden.

Eine weitere Zerstückelung des Spieltags ist unter allen Umständen abzulehnen – die bereits bestehenden Sonntagabendansetzungen sind für viele Fans ohnehin eine Zumutung, die hingenommen wird, aber kein Maßstab für künftige Ausschreibungen sein darf.

Hintergrund: Spieltagsstruktur und Rechtevergabe in der 3. Liga

Die TV-Übertragungsrechte der 3. Liga liegen vollständig beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) – im Gegensatz zur Bundesliga und 2. Bundesliga, die durch die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH vermarktet werden. Der aktuelle Medienrechtevertrag (MagentaSport/ARD) läuft bis Ende der Spielzeit 2026/27. Die Neuvergabe ab der Saison 2027/28 steht damit unmittelbar bevor und ist der konkrete Anlass dieses Antrags.

Der regelmäßige Spieltag der 3. Liga ist derzeit auf folgende Zeitfenster verteilt: Freitag 19:00 Uhr (1 Partie), Samstag 14:00 Uhr (5 Partien) und 16:30 Uhr (1 Topspiel), Sonntag 13:30 Uhr, 16:30 Uhr und 19:30 Uhr (je 1 Partie). Hinzu kommen pro Saison vier englische Wochen mit Spielen dienstags und mittwochs, jeweils ab 19:00 Uhr.

Bei der kommenden Rechteausschreibung droht jedoch eine weitere Fragmentierung: mehr Pakete, mehr Slots, potenziell mehr Wochenspieltage und späte Sonntagsansetzungen als Standard statt als Ausnahme.

Begründung

Fans als Hauptleidtragende:

Die Zerstückelung des Spieltags trifft die Fans am unmittelbarsten. Wer von Aachen zu einem Auswärtsspiel fahren möchte, plant dies Wochen im Voraus. Eine sorgfältige Planung ist schlicht Voraussetzung für eine bezahlbare Anreise.

Weitere potenzielle Wochenspieltage dienstags und mittwochs sowie eine Ausweitung der Sonntagabendslots (19:30 Uhr) als Regelfall verschärfen dieses Problem in zwei Dimensionen: Erstens machen kurzfristig terminierte oder ungünstig liegende Ansetzungen eine vorausschauende Buchung faktisch unmöglich – Bahntickets zu vernünftigen Preisen sind bei der Deutschen Bahn nur bei frühzeitiger Buchung verfügbar; wer zwei Wochen vor Spieltag bucht, zahlt das Vielfache. Zweitens scheiden organisierte Busreisen – die für viele Fanclubs das einzige kollektive Anreisemittel sind, immer häufiger aus: Busunternehmen nehmen solche schlecht planbaren Aufträge kaum noch an. Das Ergebnis ist eine wachsende Gruppe von Fans, die auswärts faktisch nicht mehr mitfahren kann – nicht aus mangelndem Interesse, sondern weil die Ansetzungsstruktur es ihnen wirtschaftlich und logistisch unmöglich macht. Dies schadet der Fankultur und der Atmosphäre in den Stadien nachhaltig.

Gewinnoptimierung darf nicht Primärziel sein:

Eine weitere Zerstückelung des Spieltags dient in erster Linie der Maximierung der Rechteerlöse durch kleinteiligere, „exklusivere“ Pakete. Dieses Interesse der Medienrechtskäufer steht in einem direkten Konflikt mit dem Interesse der Fans, der Vereine und der Fankultur. Der ATSV positioniert sich durch diesen Beschluss ausdrücklich dafür, dass dieser Konflikt nicht einseitig zugunsten der Gewinnoptimierung Dritter aufgelöst werden darf. Auch die TSV Alemannia Aachen GmbH sollte intern diesen Grundsatz vertreten: Kurz- bis mittelfristige Mehreinnahmen aus einem fragmentierten Rechtemarkt rechtfertigen keine dauerhaften Schäden an Fankultur, Stadionatmosphäre und Zuschauerbindung.

Zuschauerzahlen, Atmosphäre und ligainterne Glaubwürdigkeit:

Die 3. Liga lebt von ihrer Lebendigkeit und ihren gut besuchten Stadien. Heimspiele zu ungünstigen Zeiten bedeuten leere Ränge – was sich rückkoppelnd auf die Attraktivität der Liga für Rechteinhaber auswirkt. Wer dauerhaft für mehr Spielsplitter und schlechtere Ansetzungen optiert, sägt langfristig an dem Ast, auf dem er sitzt.

Sportliche Integrität und Wettbewerbsgleichheit:

Eine ungleiche Verteilung ungünstiger Ansetzungen – späte Sonntagabendspiele, häufige Wochenspieltage für bestimmte Vereine – ist ein strukturelles Ungleichgewicht. Vereine, die regelmäßig zu fan-ungünstigen Zeiten angesetzt werden, sind sportlich und wirtschaftlich benachteiligt.

Demokratische Legitimation und Mandat:

Ein Beschluss der Mitgliederversammlung gibt sowohl dem Präsidium als auch der Geschäftsführung der GmbH ein klares Mandat. Er macht deutlich: Der Verein spricht mit einer Stimme, und diese Stimme steht auf der Seite der Fans.

Der Fanbeirat bittet die Mitglieder um Zustimmung zu dem Beschlussvorschlag.